

Logline

Elisabeth Kaspers hat vor einiger Zeit Ihre Enkelin Luzia verloren. Eines Tages reißt sie der Besuch des personifizierten Todes in Ihrer Wohnung aus Ihren Gedanken. Eine philosophische Abhandlung über Leben und Tod beginnt, wobei sich der Todbringende einen letzten Gefallen abringen lässt.

Synopsis

Elisabeth Kaspers ist 85 Jahre alt und sieht dem Ende eines langen Lebens. Der Anschein eines ruhigen Lebensabends wird allerdings durch den schmerzlichen Verlust Ihrer Enkeltochter Luzia bei einem Verkehrsunfall im vergangenen Jahr getrübt. Voller Trauer schwelgt die alte Dame in den langsam verblassenden Erinnerungen an dieselbe und auch Tagträumereien, die die Enkelin in Kaspers nächster Wohnumgebung zeigen, bleiben nicht aus. Eines Tages klopft der personifizierte Tod an Kaspers Haustür. Zunächst verhält sie sich eher vorsichtig gegenüber dem vermeintlichen Fremden, welcher sich nach und nach als zugänglicher herausstellt, als sie es zunächst vermutet. Zwischen den Beiden entfacht sich eine rege Abhandlung über Leben und Tod, wobei das antike Drama Alkestis eine tiefergehende Grundlage bildet. Kaspers wirft die Frage eines Tauschhandels mit dem Tod auf, die dieser allerdings ablehnt. Obwohl die alte Dame dem Propheten des Todes nichts weiter bieten kann als ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, entscheidet sich dieser nach Kaspers Ausscheiden aus dem Leben doch für einen letzten Gefallen ("The Favor") und Wunsch, den er ihr erfüllt. Kaspers stirbt, wohingegen Luzia zeitgleich der Hauch des Lebens erneut widerfährt.

Director's Note

Was wäre, wenn der Tod nicht die ihm nur allzu oft gegebene Rolle des düsteren, unnahbaren Wesens aus der Unterwelt einnimmt? Was wäre, wenn er stattdessen eine menschliche Seite nach außen zeigt? Was wäre, wenn er den letzten Wunsch einer sterbenden alten Dame aus einer Empathie ihr gegenüber heraus erfüllt? Diese Fragen habe ich mir bei der Verschriftlichung von "The Favor" (nach Frau Kaspers Deal von Henriette Krein) gestellt. Meine Vision eines zutiefst emotional geprägten Kurzfilms, welcher eine Allegorie auf Leben und Tod auf einer philosophischen Ebene

bietet, entpuppte sich in meinen Augen als geeignete Basisidee für meinen Film. Innerhalb der kurzen Lauflänge zwischen 5-6 Minuten sollen somit Themen aufgegriffen werden, die nachhaltig im Zuschauer wirken und dabei die eigene Sinneshaltung zu dieser Thematik reflektieren sollen.